

Dat kannst' mi glöven - Plattdeutsche Andachten

Montag bis Freitag, 14.15 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

03. bis 06. April 2023 - Bilder, die vom Leben erzählen

Von Heinrich Siefer, Dozent der Katholischen Akademie Stapelfeld

Wie kann man in Zeiten des Leidens, Zeiten des Krieges, der Gewalt und der Not weiterhin die Hoffnung behalten? Welche Bilder und Erfahrungen können uns da wieder Mut machen, die Hoffnung nicht aufzugeben. Der Autor greift in dieser Woche Bilder und Symbole auf, die wie die zarten Blüten des Frühlings vom Leben erzählen, von der Hoffnung, dass die Dunkelheit nicht das letzte Wort behält.



Heinrich Siefer

Redaktion: Heinrich Siefer
Beauftragter für plattdeutsche
Verkündigung im Rundfunk (kath.)
Katholische Akademie Stapelfeld
Stapelfelder Kirchstr. 13
49661 Cloppenburg
www.radiokirche.de

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Kath. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 03.04.2023 - Blössems, de van 't Leven vertelt

Fröhjohr. Farvendanz in geel, rot un blau. Överall wieset sik dat eerste friske Gröön. Soore Lestjohrslast breck of. Neiet Leven kummp vör'n Dag. Dat Fröhjohr lätt mi jeds Johr van neien weer de Welt rund um mi to mit anner Oogen bekieken. Dann frai ik mi an aals, wat dor nu sacht na un na den Kopp ut de Eern sticket, de Sünn hento. Gliekertied seih ik uk dit Johr noch anner Biller: kaputte Hüüser, wor kieneen mehr in wahren kann. Gegende in Grutt un Schutt. Lüüd up de Flucht, de kien Tohuuse mehr hebbt. Gewalt rund um ehr to. De Krieg in de Ukraine duurt nu all mehr as över een Johr an. Een Enne is nich oftoseihn. Hier de ersten Blössems an Struuk un Busk, de sik zort un fien in'n Wind weegt. Dor een Krieg, de Menskenleven verneelt, wor de Dood regeert. Biller, de sik sowat van dwass kegenöverstaht. Man se passt in de Karweeken, wor an Jesu Lieden un Dood erinnert wedd un wor wi gliekertied up Ostern togaht un fiert, dat Lieden un Gewalt, Dood un Not nich dat lessde Woort hebben wedd. Lichter seggt as verstahn. Doch dat is kien Vertrösten up beter Tieden. "Frönne, dat de Twiegen van'n Mannelboom sik uk nu weer vull van Blössems weegt, dat blifft een Teeken dorför, wo tolessde dat Leven de Överhand behollen wedd. De Blössems vertelt van 't Leven, dat sik up'tlessde kegen Krieg un Gewalt dörsetten wedd." Wöör van Shalom Ben-Chorin, een jödschen Schriever un Theologen. He heff sik keegen all dat Dүүster, wat he in de Nazitied belevet heff, dat Hopen wohrt, dat dat Dүүster nich winnen wedd. Villicht könnt wi mit um tosaame dorup hopen, wenn wi dat Blaihen nu in't Fröhjoht um us to seiht.

Dienstag, 04.04.2023 - "Een Krүүz mit een Wunne"

Nich wiet van dat Dörp, wor ik upwasen bün, is dat Gelände van't fröhere Konzentrationslager Esterwegen in 't Emsland. Dor heff man vör Johnn een Dokumentationszentrum upboot, uk 'n Kapelle. Un dorinnen giv dat een heel besünner Krүүz. Schneeden ut een ollen, grooten Eekboom. Dor, wor sik de Balkens krүүzet, is dat Holt mehr van dүүster-blaue Klöör. Wat is dormit passeert? An de Stäe is 1945 'ne Granate in den Boom, wor dat Holt van is, inslao'n. De Boom heff blött, man he heff 't överstahn, levde wieder un wassede. De Wunne is verheielt, man de "Bläue" – so nöhm de Förster disse Stäe - de wieset, wat den Boom mallört is. De Boom heff dat nich vergeeten. He wieset dat. Dat Krүүz mit siene Wunne dor in de Kapelle helpet us so denken an alle Gewalt, alle Not, de Mensken utstahn hebbt un uk vandaag noch utstahn mööt. Överall inne Welt. In de Ukraine, Syrien, un in de Türkei, dor wor de Eern beverde un aals in Grutt fallen is un Mensken unner sik begroven heff. Man alltodrock sünd sücke Biller vergeeten. Is dat Lieden dorachter vergeeten. De Karweeken, wor us Jesu Krүүz un Dood vör Oogen staiht, vertelt us: Kieneen sitt mit sien Lieden un Bangde allennig. Gott is an diene Siete. Deelt aals mit di. Litt mit di. Weet, wo di dat geiht. Vergett nich, wat di passeert is. Ja, dat Krүүz mit siene Wunne wieset, wat een mallört is, wat een andoon worn is. Un et wedd so gliekertied uk een Teeken dorför, dat dor een is, de dör Lieden un Not mitgeiht, di nich allennig lätt, di nich vergett.

Mittwoch, 05.04.2023 - Deepe Wuddeln - Fasten Grund

He steiht all dor un tövv up mi, wenn ik mörgens up mien Weg na de Arbeit mit Rad an um vörbikaam – de olle stävige Eekboom mit sien knorrig Stamm un breede Dack. Faaken fraag ik mi, wat he woll aals so in sien lang Leven seihn heff. Wecke Lüüd an um all vörbiföhrt sünd.

Sik villicht uk woll maal unner sien breed Dack ton Verhalen daalsettet hebbt. Villicht heff he uk Poore seihn, de sik bi Maandschien unner sien Dack een Seuten geven hebbt, sik een Leven mitnanner verspraaken hebbt. Ik mag Bööme. Besünners olle Eekbööme. Se staht an een Stäe un hollt dor ehr Leven lang ut. Glikertied reckt se sik over den Heven intomööt, hebbt so een Überblick över dat, wat üm ehr to is. Man ehrder dat een Boom wassen kann, mott he 'n gooden Grund finnen, wor he Wuddeln utbreeden kann. Bloß so kann he dann stävig stahn un mangeln Wind un Störm uthollen. Uk wi Mensken bruukt fasten Grund unner de Fööte, een gooden Grund, de us dregg. Disse Grund, dat bünd all de Mensken, de us lev hebbt, de to us staht, Wind un Weer mit us uthollt. Man kien Boom steiht bit in ewig Tieden. Kien Boom wasset in 'n Heven. He wasset bloß solange as he levet. Hört he up to wassen, is he doot. Fallt, van 'ne Bielen of Sagen daalkreegen, an 'ne Grund, wedd möör, verrootet. Un dor, wor he maal stahn heff, wedd he weer to Eern, - worvan he vördem levt heff. So is 't uk mit us Mensken. Wi levt bloß för 'ne kotte Tied. Us lenget et over dorna, dat wi uk in ewig Tieden weetet, wor wi henhört. De Eern kann us dat nich geven. Dor löpp aals up 'n Enne hento. Man Ostern vertelt us: Dor is een Stäe, wor dien Naamen nie nich vergeeten wedd, wor du den Heven nich bloß mehr intomööt wassen deist, wor up 't lesde de Heven in di wasset.

Donnerstag, 06.04.2023 - Ostern un dat Sloop inne Müörn

Bi de Karken Heilig Krüz in Stapelfeld, giv dat een besünneren Krüüzweg. Drei Stationen heff de bloß. Een dorvan ligg midden up 'n Weg. Een gewaltig Krüüz. Falls du di bulde över. De Künstler Egbert Verbeek heff dat so wullt. Lieden, will he so wiesen, is nich aaltied wiet wege, ligg faaken midden up of an usen Weg. Up de Krüüzbalkens ligg een Mensk. Sien Liev vull van Schrammen un Seehrs. Dat is een, denn man up 't Krüüz leggt heff, ane Grund kreegen heff. Dat Krüüz ligg een in 'n Weg. Dor kannst nich einfach liekut wieder kaamen. Man dor steiht uk een Disk, een'n gewaltigen Disk ut Stein, een Altaor. Mensken kaamt dor tohope, deelt dor mitnanner Brot un Wien. Denk 't doran: Wi hört tosaame. Un den, den se up 't Krüüz leggt hebbt, sünd se wisse, is midden unner us, deelt mit us sien Leven un uk den Dood. Kick man nu na vörne, den Altaor in 'n Rüggen, liek över 't Krüüz weg, dann süht man een hooge Müörn ut Stein. Liek in de Midde van de Müörn is een Sloop. Liek vör de Müörn een deep Lock. Wenn een dor in steiht, föhlt een sik lüddek, daalduket. Et schinnt, hier is de Weg, dat Leven, toenne. Dat Krüüz, de Steine, swoor ligget 'se vör een, wenn man dor steiht. Man wenn man to de Middagstied dor in 't Lock steiht, dann, wenn de Sünne dör 't lüttke Sloop van de Müörn fallt un de warmen Strohlen een licht warmt, kick man unvermauens hoch un süht dann toeierst dat Sloop in de Müörn, wor da Lecht dörfallt. In 't deipe Lock stahn, dat Lecht dör de Müörn een intomööt löchten seihn - dat is Ostern. De Heven kummt us intomööt. Kien Stein, un is he uk noch so groot, un noch so swoor, kann dat uphollen. Ostern.